

Jahreslosung 2025

1.
Prüft al-les und be-hal-tet das Gu - te,

2.
prüft al-les und be-hal-tet das Gu - te,

3.
prüft al-les und be-hal-tet das Gu - te, be -

4.
hal - tet das Gu - te!

Text: 1. Thessalonicher 5,21

Musik: Burkhard Rüger 2024

2025

Prüft alles und behaltet das Gute

1. Thessalonicher 5,21

Liebe Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker, liebe Schwestern und Brüder,

Mir geht es so, dass ich, sobald ich eine größere Arbeit beginne, zunächst aufräumen muss, sei es mein Schreibtisch im Büro oder mein Arbeitszimmer zu Hause, wenn beispielsweise die Steuererklärung ansteht, oder die Küche, wenn ich koche oder backe oder sei es das E-Mail-Postfach, das voll ist – sonst fühle ich mich bei den Arbeiten nicht wohl.

Dann beginne ich die Dinge, die sich so angesammelt haben, zu prüfen: Funktioniert das noch, hat sich das erledigt, muss ich das aufheben? Dafür brauche ich Zeit und ein wenig Ruhe. Habe ich die nicht, verliert das Aufräumen an Wert, weil zu viele Dinge einfach irgendwo abgelegt werden, wo sie ungeprüft nur aus den Augen sind.

Das ständige Prüfen und Aussortieren ist wichtig, damit der Platz für die verschiedenen Sachen ausreichend bleibt und ich mich nicht mit zu vielen Dingen unnötig belaste.

Mit der neuen Jahreslosung für das Jahr 2025 lädt uns der Apostel Paulus ein, immer wieder einmal an- und innenzuhalten und zu prüfen. Oben schrieb ich über die ganz praktischen Dinge des Lebens, aber das Prüfen, Sortieren und Aufräumen betrifft unser ganzes Leben: Bin ich mit dem, was ich tue an der richtigen Stelle? Wie steht es um die Beziehungen in meinem Leben?

Dazu sind ein gewisser Abstand zu uns selbst, die Fähigkeit uns zurückzunehmen und innere Einkehr nötig, die einen Blick auf die ganz unterschiedlichen Dinge wie von einem Berg in eine Landschaft ermöglichen.

Das können wir aus dem Glauben heraus gewinnen, dass wir unser Leben nicht selbst in der Hand haben, sondern dass Gott unser Leben begleiten will. Aus diesem Glauben können wir auch die Zuversicht schöpfen zu erkennen, was das Gute ist, was wir behalten sollen. Dafür müssen wir uns aber, genau wie beim gründlichen Aufräumen, die Zeit nehmen.

Ein Thema, was uns als Kirche gerade beschäftigt, sind die abnehmenden Ressourcen. Deshalb ist es notwendig, das eigene Tun zu hinterfragen und kirchliche Arbeit auf den Prüfstand zu stellen.

Nicht nur, weil ich Kirchenmusiker bin, gehört für mich die Kirchenmusik zu dem Guten dazu, was wir unbedingt behalten sollten. Die Musik kann dazu helfen, die nötige Ruhe zur inneren Prüfung zu schaffen.

So wünsche ich Ihnen allen im neuen Jahr diese Momente der inneren Einkehr, aber auch die musikalischen Höhepunkte, bei denen Sie spüren, dass die Arbeit, die Sie tun, das Gute ist, was sich lohnt zu behalten.

Herzlich grüßt
Landeskirchenmusikdirektor Burkhard Rüger